

Feldsämereien:

Dreiblättrigen Klee samen
 Ewigen " "
 Infarnat " "
 Seeländer Reinsamen
 Ungar. Hanfsamen
 Königsberger Weizen
 Esper, Zickrigen
 Seufsamem
 Gras samen
 Raygras samen
 Erbsen, Viktoria, blau u. gelb
 Linfen, allergrößte Sorte
 Rübsamen
 in bester, feinstägiger Ware und zu billigt gehaltenen Preisen empfiehlt
C. Weismann.

Thomasmehl Kainit

empfehlen
C. Weismann.

Ia. Moßbeben Corinthen

schwarze und rote, sowie
 empfehlen
J. Sauer b. Nathans.
 hohen und dreiblättrigen

Kleesamen

(hierländischen Samen), empfiehlt sehr billig
 der Obige.
 Die Freiherl. v. Sturmjeder'sche
 Schlossgärtnerei in Oppenweiler
 empfiehlt ihre hoch- und niedersamigen

Rosen

in neueren und älteren Prachtorten,
 kräftige canabide
Pappeln
 nebst einer größeren Partie
Wurst-Kartoffeln.
 Schw. Hall.

Häute-Versteigerung

Donnerstag den 18. März, nachmittags 3 Uhr, findet im hiesigen **Saal** (Lesesimmer) die vierteljährliche **Häute- & Kalbsleder-Versteigerung** statt, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
 200-250 Str.

Sen & Dehnd

verkauft
 80 Str. guteingebrachtes
Sen & Dehnd
 verkauft billigst
C. F. Stroh,
 Schlosser u. Mechaniker.

Kleehen

Ungefähr 30 Str. unbereinigtes
 hat zu verkaufen
Gottlob Schäfer, Steinbacherstr. 18.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör ist per 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei
Kaufmann Becker.

Mädchen

Ein ehrliches, solides
 von 16-18 Jahren findet bei Georgii
 Stelle. Wo? sagt die
 Expedition d. Bl.

Lehrstelle

bei einem Schneidermeister gesucht.
Chr. Müller, Gartenstr. 63.

Sausknecht

Ein jüngerer, solider Bursche von 18 bis 22 Jahren kann sofort als
Sausknecht
 eintreten. Wo? Zu erfragen in der
 Expedition d. Bl.

Zur Konfirmation

empfehle ich
Schwarze Cachemirs
 Schwarze fassonierte Kleiderstoffe
Farbige Kleiderstoffe
 Unterrockstoffe
Blaudruck & Kleiderzeugen
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
J. M. Brenninger.

Gesangbücher

Ahlandstraße. **Sacknang.** Ahlandstraße.
 vom einfachsten bis zum elegantesten Einband
 empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig
Friedrich Leibold,
 Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung.

Gustav Eisenmann

empfehlen sein Lager in
Herren-, Damen- & Kinderhäften
 Konfirmandenstiefel
 in solider Arbeit bei billigster Berechnung.

Tuch & Bukskin

Zur Frühjahr- und Sommerzeit empfehle mein Lager in
Tuch & Bukskin
 Kammgarn und Cheviotstoffen
 von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Besonders mache auf
 meinen billigen
Bukskin zu Konfirmandenanzüge
 aufmerksam. Um geneigten Zuspruch bittet
Fr. Vos, Herrenkleidermacher.

Konfirmanden-Stiefel

Sacknang Selbstangefertigte
 für Söhne & Töchter
 empfiehlt billigst
Robert Eisenmann,
 Schuhmacher
 beim Kronprinzen.

Wirtschafts-Gründung & Empfehlung

Einer geehrten Einwohnerschaft zeige ich ergebenst an, daß ich die
Wirtschaft z. Murrthal
 mit Metzgerei
 übernommen und weiterbetreiben werde.
 Mein Bemühen wird darauf gerichtet sein, meine
 wertigen Gäste mit neuen und alten Weinen, vortreff-
 lichem Bier und guten Speisen aufmerksam zu be-
 dienen und liebe Freunde und Bekannte auf **Samstag**
 und **Sonntag** zur **Eröffnung** ergebenst ein.
 Zugleich empfehle ich alle Sorten
Fleisch- und Wurstwaren
 und jede gütigen Besuch gerne entgegen.
 Achtungsvoll
Carl Fichtel zum Murrthal.

Wirtschafts-Gründung & Empfehlung

Einer geehrten Einwohnerschaft zeige ich ergebenst an, daß ich die
Wirtschaft z. Murrthal
 mit Metzgerei
 übernommen und weiterbetreiben werde.
 Mein Bemühen wird darauf gerichtet sein, meine
 wertigen Gäste mit neuen und alten Weinen, vortreff-
 lichem Bier und guten Speisen aufmerksam zu be-
 dienen und liebe Freunde und Bekannte auf **Samstag**
 und **Sonntag** zur **Eröffnung** ergebenst ein.
 Zugleich empfehle ich alle Sorten
Fleisch- und Wurstwaren
 und jede gütigen Besuch gerne entgegen.
 Achtungsvoll
Carl Fichtel zum Murrthal.

Baumwollene, waschichte Hosenstoffe, Bukskin und Halbtücher

in nur vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt
 zu sehr billigen Preisen
J. M. Brenninger.
 Nur noch kurze Zeit
Ausverkauf
 in schön garnierten
Spitzenkapoten
 von M. 3. 50 an, sowie
garnierten Strohhüten
 für Damen und Kinder von 2 M.
 50 Pf. an und höher. Alles nach neu-
 sten Formen und Garnituren.
Mathilde Seyfried.

Möbel-Verkauf.

Werkzeug- und Kleiderkästen,
 Kommode, Waschkommode mit Mar-
 morblatt, polierte Bettladen mit
 hohen Haupt, viele lackierte Bett-
 laden, Bettstische und Sofa, Tische
 und Nachtische, Sessel und Schreib-
 tische.
Ganze Aussteuer
 werden billig verkauft von
D. Ruppmann.
Spiegel & Bilder
 in ganz großer Auswahl, von der klein-
 sten Sorte bis zu den größten,
 für Konfirmanden
Koffer & Handkoffer
 verkauft
 d. Obige.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleiden gebe ich
 Jedermann gern unentgeltliche
 Auskunft über meine ehemaligen Magen-
 beschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung,
 Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich
 ungeachtet meines hohen Alters hiervon be-
 freit und gesund worden bin.
F. Koch, König, Föhrer a. D.,
 Wömbfen, Post Nieheim (Westfalen).
 In den realistischen Fächern erteilt ein
 geprüfter Reallehramtskandidat solchen
Latin- resp. Realunterricht, welche
 in ein Obergymnasium resp. in eine Ober-
 realschule übertreten sollen.

Privatunterricht.

Gef. Anträge besetze man unter Chiffre
F. M. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einen Regulateur, eine schöne Rahmenuhr, 8 Tage gehend, sowie reine Flaschen hat billig abgegeben

Frau Rudolf Kauf.

Weiß- & Kleidernähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich
 bei pünktlicher und schneller Bedienung
Emilie Müller, Bügel Nr. 6, 2 Tr.
 Mehrere tüchtige

Stepperinnen

finden sofort für das ganze Jahr gut-
 bezahlte Beschäftigung.
Zeherl u. Sinner, Schuhfabrik.
Sacknang.
 Wer sofort oder 1. April wird ein
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren, das selbstständig
 kochen kann, gesucht. Näheres bei
Ernst Haag am Markt.

Mädchen

Suche bis Georgii ein ehrliches und
 fleißiges
Mädchen
 von 16-17 Jahren, welches in der Haus-
 haltung etwas erfahren ist.
Wilh. Kübler z. Hofe.
 Suche auf Georgii ein zuverlässiges
Mädchen,
 das kochen kann.
Frau Kaufmann Becker.

Sacknang. Sonntag den 14. ds., nachmittags 4 Uhr Öffentliche Volks-Versammlung

im Schwannensaale,
 wobei der Abgeordnete des Bezirke, **Robert Käst,** über seine Thätigkeit im Lan-
 tag referieren wird.

Wirtschaftsübergabe & Empfehlung.

Mit Heutigem habe ich meine
Wirtschaft zum grünen Baum
 Herrn **C. Mayer** übertragen und danke für das mir seitler geschenkte
 Vertrauen mit der Bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger erweisen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Sacknang, 12. März 1897. Fr. Pfeiderer.

Wirtschaft zum grünen Baum

Unter Bezugnahme auf Obiges erlaube mir einem verehrl. hiesigen und
 auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die von **Fr. Pfeiderer**
 seitler betriebene
Wirtschaft zum grünen Baum
 übernommen habe und dieselbe
Samstag und Sonntag den 13. und 14. März
 verbunden mit
Mehlsuppe
 eröffnen werde.
 Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen
 Gäste mit vorzüglichem Lagerbier, reellen alten
 und neuen Weinen, sowie guten Speisen gut und
 pünktlich zu bedienen, und bitte freundlichst um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
C. Mayer zum grünen Baum.

Wüstenhausen. Bau-Akkord.

Unterzeichneter beabsichtigt, die Arbeiten, betreffs Herstellung eines Wohn-
 und **Oekonomiegärtchens** im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben.
 Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind zur Einsicht bei mir aufge-
 legt. Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre schriftlich abgabenen Offerte
 längstens **bis 18. März**, nachmittags 6 Uhr, anbei eingereichen, um welche Zeit
 Johann der Zuschlag erfolgen wird.

August Michelfelder, Anwalt. Sacknang. Vortrag

über die neuesten Ereignisse in der Brüderrmission
 von Herrn Missionar **J. Peyer** aus Stuttgart
Sonntag, 14. März, abends 7 Uhr im Saal der Gemeinschaft.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen. Opfer für die Herrnhuter Mission.
 Den 12. März 1897. **Dekan Klemm.**

Dom Landtag.

99. Sitzung, 10. März. Abg. **Fr. Kaufmann**
 (Sp.) kritisiert noch schärfer als Kienie die neugeplanten
 Reichsausgaben für Militär und Marine.
 Mit den Marineplänen werde in Berlin eifrig Plana-
 tomen nachgeschaut. Die württembergische Regierung solle
 im Bundesrat Stellung dagegen nehmen. Würden
 diese Pläne genehmigt, dann sei es aus mit den Leber-
 weisungen aus Reichsmitteln. Der Redner besprach
 Johann die Gehaltsaufbesserung der Beamten, die
 wenigstens zum Teil — im gegenwärtigen Augenblick
 bedenklich erscheinen. Die Steuerreform berührend,
 verlangt Kaufmann Abschaffung der Wohnsteuer, der
 Fleischsteuer und des Umgebels. Bezüglich der Ver-
 fassungsrevision betont er den bekannten Stand-
 punkt der Volkspartei. Weiter bringt der Redner den
 Wunsch baldiger Abschaffung der Lebenslänglichkeit der
 Ortsvorsteher vor, spricht der Regierung Anerkennung
 aus für ihre Haltung in der Handwerker-Organisations-
 frage und hofft auf baldige Regelung der Religions-
 reversalien. Abg. **Binz (Sp.)** plaidiert für spar-
 same Verwendung der Reichsmittel; ihm erscheint die
 Finanzlage nicht so sehr günstig. Die Durchführung
 der Steuerreform hält der Redner für sehr schwierig.
 — Abg. **Sachs (Deutsche Partei)** verleiht sich über
 die Frage der Reichsmittel und die Gehaltsenerregung.
 — **Frhr. v. Wöllwarth** wendet sich gegen die Neben-
 Kienes und Kaufmanns. Das Deutsche Volk könne
 Gott danken, daß über Heer und Marine nicht im
 württembergischen Landtag entschieden werde. Der
 Finanzminister sprach über die Reichsmittel und
 namentlich über die Gehaltsenerregung. Ministerpräsi-
 d. **Wittmann** erklärte, die württembergische Regierung
 habe dem Marine-Gesetz bei der Vorlage im Bundesrat
 zugestimmt, sei aber in keiner Weise jetzt schon an
 weitere Zukunftspäne gebunden. Wie sich aus der
 Erklärung des Reichstagslers vom 8. März ergebe, sei
 das Schriftstück **Sollmanns** weder eine neue Vorlage,
 noch eine Denkschrift gewesen, sie habe nur einen infor-
 matorischen Charakter. Auch nach der Wahrung des
 Schatzsekretärs **Bobadovsky** seien diese Wünsche
 keine Entwürfe. Dem Reichsmilitär habe die Re-
 gierung ebenfalls zugestimmt. Das Centrum werde
 wohl auch keine erheblichen Abstriche machen. Die
 Verbesserung unserer Artillerie sei unumgänglich,
 da von anderer Seite hierzu bereits vorgegangen worden
 ist. Man könnte es nicht beantworten, unsere Landes-
 söhne schlechter bewaffnet ins Feld zu schicken, als der
 Gegner es ist. Wohl sei es zu beklagen, daß Deutsch-
 land in Waffen starr müsse, aber alle diese Opfer
 händen doch noch weit zurück hinter den Wunden, die
 unserem Volke ein unglücklicher Krieg schlagen würde.
 (Lebhafter Beifall.) Viele Milliarden würden dem
 deutschen Volke ein unglücklicher Krieg abge-
 nommen werden. In solchen Fragen habe die Regie-
 rung eine schwere Verantwortung. Komme es zum
 Kriege, so verschänden die Parteien und Politiker,
 die vorher Nein gesagt haben. Die Regierungen aber
 blieben und hätten die Verantwortung zu tragen. In
 dieser Existenzfrage unseres Nationalstaates müssen die
 Regierungen die Verantwortung sehr ernst nehmen!
 (Lebhafter Zustimmung.) Bezüglich der Verfassungs-
 reform erklärte Wittmann, die Regierung wünsche zur-
 nächst von der Volkswertretung zu erfahren, ob nicht
 dem Volk für das Proportionalwahlverfahren das nötige
 Verständnis fehle und ob unter der Inpopularität des
 Wahlverfahrens auch der Gehalt des Systems leiden
 müsse. Die Regierung erwarte die Antwort auf dem-
 selben Wege, den sie beschritten habe. Eine Einzelfrage
 dürfe jetzt nicht zum Gegenstande einer vorläufigen
 Debatte gemacht werden. Das Entscheidende der Reform
 hänge von ganz anderen Fragen ab. Alle Parteien
 müßten ihre letzte Entscheidung so lange vorbehalten,
 bis das Ganze vorliege. Die Regierung habe ihre
 eigene Schlusentcheidung noch nicht getroffen. Sie
 könne nicht darüber debattieren, bevor sie dem Geheime
 Rat einen Entwurf unterbreite und dem König Bericht
 erstattet habe. Es wäre ein bedauerlicher Anfang,
 gerieten die Fraktionen jetzt schon über eine Einzelfrage
 einander in die Haare. Der Ministerpräsident kam dann
 auf einige Punkte im Eisenbahnwesen zu sprechen und
 bemerkte dem **Freiherrn v. Willwarth** gegenüber, die
 Frage der Reichseisenbahnen gehöre doch der Vergangen-
 heit an. Er sei von jeder Gegner des Reichseisen-
 bahnwesens gewesen. So lange er noch Minister sei,

Damenkleiderstoffe schwarz und farbig Unterrockstoffe Bukskin, Halbtuch Baumwollene Hosenzeuge

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Carl Feucht.

Burgstall. Wirtschaftsübernahme & Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst zur Nachricht,
 daß ich von Herrn **Holzwarth** hier das
Gasthaus z. Döjen
 käuflich erworben und unter Heutigem übernommen habe.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle meine Gäste
 durch gute Speisen und reelle neue und alte Weine, ebenso
 durch vorzügliches Bier u. l. w. stets aufs Beste zu be-
 dienen und liebe zahlreichem Besuch jederzeit entgegen.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Feitter z. Döjen.
 Empfehle zugleich frische
Wurstwaren
 in allen Sorten zu geneigter Abnahme der Obige.

Freitag und Samstag Mehlsuppe

Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.
 Sulzbach.
 Der ganzen Einwohnerschaft ist durch
 Abschaffung der Schafweide-Verpachtung
 zu ihrer großen Freude ein schon lange
 gehegter Wunsch erfüllt worden, wofür
 den bürgerlichen Kollegien
herzlicher Dank
 gesagt wird. Mehrere Bürger.
 Ein geordneter Junge guter
Lehrstelle
 in einer Sattlerei. Auskunft erteilt die
 Expedition d. Bl.
Rekrutenversammlung
 bei **Meyer Holzwarth**, unt. Au.
 Mehrere Rekruten.

Samstag Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet
G. Kottler z. Linde.

Verlauten

hat sich vor 14 Tagen mein schwarzer
Spiger mit weißer Brust, weißgelblich-
 ten Füßen und weißem Schwanzwedel.
 Wer Auskunft geben kann, erhält eine
 gute Belohnung.
Schönbrunn Georg Frank.

Tagesübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 10. März. Heute nachmittag besichtigten
 Ihre Majestäten der König und die Königin und
 Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Pauline nebst
 Gefolge die astronomische Weltuhr des Uhrmachers **Noll**
 im Königshaus und hierauf das **Marine-Fund-**
 gemälde im Panoramagebäude.
 (Sacknang, 11. März. Die angekündigte
 Excursion der zur Zeit in der K. Pongwertheide
 in Stuttgart studierenden **Wasserbauingenieure**
 ist am Mittwoch ungedacht des schlechten Wetters aus-
 geführt worden. Herr Oberbaurat **Schaal** beging mit
 den Herren die Murrufer von der unt. Fabrik bis zur
 obersten Anlage (Kapp). Besichtigt wurden die meisten
 Wasserbauwerke. Eine besondere Uebersicht war
 durch die Liebenswürdigkeit des Herrn **S. Reisinger**
 geboten. Die laubere Einrichtung und der großartige
 Betrieb seiner Fabrik erregte allgemeine Bewunderung.
 Von 6 Uhr ab erläuterte Oberbaurat **Schaal** im Engel-
 saal an der Hand der Pläne die Notwendigkeit und
 das System der Murrkorrektur, welchem Vortrage der
 sehr gemüthliche Teil folgte, dem verschiedene hiesige
 Herren, namentlich **Oberamann Kübler** und **Stadt-**
schultheiß Gock bewohnten.
 * Militärisches. Die heurigen Frühjahrs-
 Kontrollversammlungen finden statt:
 a) in Sacknang; am (Ost-)Dienstag den
 20. April, nachm. 3 Uhr für Infanterie, Kavallerie
 und Feldartillerie; am Mittwoch den 21. April,

vorm. 8 Uhr für die übrigen Waffengattungen und sämtliche Ersatz-Reserven der Stadtgemeinde Bäckung; am Mittwoch den 21. April, vorm. 10 Uhr für die Offiziere Großhach, Heiningen, Wambach, Oppenweiler, Nietenau, Steinbach, Strümpfelpach und Waldrems, b) in Unterhach am 21. April, nachm. 3 Uhr, c) in Sulzbach am 22. April, vorm. 9 Uhr, d) in Wurrhardt am 22. April, nachm. 3 Uhr, e) in Wainhardt am 22. April, nachm. 2 Uhr.

Stuttgart, 11. März. Wie die Sch. Nr. hört, wird die Maschinenfabrik Gillingen am 31. März ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Bei der Konkurrenz für eine Brücke über die Elbe bei Harburg wurde von dem Preisgericht der 4. Preis mit 3000 M. zuerkannt der Maschinenfabrik Gillingen für die Konstruktion ihres Obergangens Kniebier in Gemeinschaft mit dem Bauingenieur J. P. M. Hünepeter in Hamburg.

Stuttgart, 10. März. Prozeß Schlör-Luz. Heute vormittag begann vor II. Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten v. Fischer die Verhandlung in der Strafsache gegen den Verleger Luz Luz hier und den „Deutscher“-Redakteur Eugen Binder wegen Beleidigung des Schultheißen Schlör von Deutelsbach und des Regierungsrats Baum in Göttingen, vormaligen Oberamtmanns von Schornborn. Nach dem S. G. B. handelt es sich in diesem Prozeß um zwei verbundene Anlagen, die ihren Ausgangspunkt in dem bekannten Fall Kuhnle haben. Im Herbst 1894 erschienen im Verlag von Luz Luz zwei Broschüren: „Vier Jahre unschuldig in württembergischen Irrenanstalten“ und „Die Bauer! — Die Staatsangehörigen!“, welche die angebliche ungerechtfertigte Verbringung des Bauern Wih. Kuhnle von Deutelsbach in die Irrenanstalt zum Gegenstand haben. Die Anlage hat zunächst aus der zweiten Broschüre zwei einzelne Punkte herausgegriffen, die Schilderung des Falls Kuhnle und des Falls Bahnmüller, in welcher der Schultheiß Schlör betrügerische Manipulationen besündigt wird. Die Hauptanfrage gegen Luz Luz bezieht sich auf die von ihm verfasste, im Mai 1895 herausgegebene Broschüre: „Die Entlassung des Schultheißen Schlör von Deutelsbach“. Die Broschüre legt sich die Vermutung schlüssig, „des Bedrückten Kuhnles und Urhebers des Ruins der Familie Kuhnles“ zum Ziel und zögert deshalb zunächst eine Reihe von Fällen auf, die Schlör als unflätlichen, gewaltthätigen Menschen, der keine amtliche Stellung zu eigenmächtigen Zwecken und zur Beleidigung missliebiger Bürger mißbrauche, kennzeichnen sollen. Die Anlage findet fast in dem ganzen Inhalt der Broschüre außer einer Fülle formeller Beleidigungen den Hauptbestand der öffentlich bezugenen Äußerungen in Sachen des § 186 Str.-G. B. — Kuhnle, gegen den ursprünglich in gleichem Umfang wie gegen Luz Luz Anlage erhoben war, ist als unzurechnungsfähig außer Verfolgung gesetzt worden, nachdem er neuerlich von Prof. Führer in Straßburg für geisteskrank erklärt worden ist.

Marbach, 11. März. Die bürgerl. Kollegien haben beschlossen, beim R. Ministerium nachzusuchen, vom 1. April 1897 einen Zuschlag von 7 M. zur Fundsteuer erheben zu dürfen und zwar nicht aus finanziellen Gründen, sondern um die Zahl der Hunde zu verringern. Es würde daher die Hundsteuer künftig 15 M. betragen. Seit dem Jahr 1880 ist die Zahl der verkauften Hunde von 49 auf 104 gestiegen. — Das jährliche Böden eines hies. Buchbinders brachte kürzlich die Hand in die Papiererschneidmaschine, wobei ihm 4 Finger vollständig abgeschnitten wurden. Heilbronn, 11. März. Der hiesige Schullehrermeister Hefenauer wird nach der N. Ztg. am 7. April sein 70jähriges Staatsdienstjubiläum feiern können. Derselbe ist am 7. April 1827 zum Militär eingetrieden und ist seit jener Zeit aktiv im Staatsdienst. Hefenauer macht heute noch eigenhändig sämtliche Rapporte vom Aus- und Eingang der Schiffe.

Beihheim. In Reiningersheim wurde durch einen Fiskus der Leichnam eines Kindes aus dem Wasser gezogen; es ist das am 12. Febr. d. J. in Cannstatt ertrunkene 5jährige Söhnchen des Wagnermeisters Haller. — Der hiesige Fiskalverein erhielt gestern nach dem N. Ztbl. durch Vermittlung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft von der kaiserlichen Fischzuchtanstalt St. Ludwig im Elsaß 5000 Stück junge, 5-6 cm lange Aale, die in Gnz und Neckar eingesezt wurden.

Mm, 11. März. Am nächsten Sonntag findet hier die Landesversammlung der Bauwerkmeister statt. Die Verhandlungen finden im Festsaal des Saalbaus statt, ebenfalls wird ein gemeinsames Festessen. Für später ist Befestigung des Münsters und Befestigung des Hauptturms in Aussicht genommen. Am Montag findet eine Befestigung der Neubauten der Stadt und nachmittags eine solche der interessanten Klosterkirche in Wiblingen statt.

Mm, 11. März. Der evang. Kirchengemeinderat hat gestern beschlossen, zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. und zur dankbaren Würdigung der großen und unerschütterlichen Verdienste, welche sich derselbe um das Vaterland erworben, aus den Mitteln der Münster-Bauskasse ein gemauertes Kaiser-Wilhelm-Gedenkmonument zu stiften. Das Fenster wird über dem neugebauten westlichen Seiteneingang (das geschlossene vom Kirchen-Innern) eingesezt und wird die Kaiserproklamation in Versalien, sowie den Besuch Kaiser Friedrich's III als Kronprinz in Mm (1872) zur Darstellung bringen.

Berlin, 10. März. Der Kaiser wird gelegentlich der Centenarfeier an sämtliche Soldaten der Armee

Erinnerungsmedaillen verteilen lassen. — Der Berliner Magistrat fordert durch Säulenanschlag in schwungvollen Worten die Bürgerchaft zu einer allgemeinen Schmückung der Häuser und einer allgemeinen Illumination am 22. März, dem Tage, welcher dem Vater des Vaterlandes gete.

Berlin, 10. März. Der Sultan richtete an den König von Württemberg ein Schreiben, worin er den deutschen Souverän über die Lage der württembergischen Kolonisten in Palästina berührt. Wie man sich erinnert, entstand zwischen diesen und den türkischen Behörden vor einigen Jahren ein Konflikt, der von der deutschen Reichsregierung beigelegt wurde. Auch der König von Württemberg hatte damals interveniert. — Angesichts zahlreicher Meldungen deutscher Reichsangehöriger zum Dienst in der türkischen Armee, insbesondere für das Sanitätskorps, wird von offizieller türkischer Seite darauf hingewiesen, daß das Kriegsministerium auf derartige Anwerbungen nicht einget.

Der Deutsche Reichstag hat am 10. den Antrag Schwering-Löwis (kon.), betr. Beschränkung des Zolkkredits bei der Einführung von Getreide- und Mühlenprodukten beraten. Centrum, Konservative, Reichspartei und Nationalliberale erklärten sich für den Antrag, die Zölle dagegen. Er wurde angenommen. Die Regierung hat sich nach der Erklärung des Staatssekretärs v. Polodowsky über die Frage noch nicht schlüssig gemacht.

Am 11. März wurde der sozial. Antrag Auer und Gen. die landesgesetzlichen Sonderbestimmungen über die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und des Gesindes zum Arbeitsgeber aufzuheben und an deren Stelle die Reichsgesetzgebung anzuordnen, beraten. Der Verband zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hat vor dem Kammergericht in Berlin seinen ersten Prozeß gewonnen. Ein Möbelhändler hatte anannonciert, daß er in der König- und in der Gneisenaustraße je 200 vollständige Wohnungseinrichtungen zu verkaufen habe, und dieser Ankündigung nach allerlei reklamehafte Uebertreibungen hinzugefügt. Der Verband strengte auf zivilgerichtlichem Wege Klage wegen Unterlassung dieser Annoncen an. Das Landgericht I entschied in erster Instanz, daß dem Händler dies durch einen vorläufigen Gerichtsbescheid unterlagt werden würde, falls der Verband sich zur Stellung einer Kaution von 2000 M. zur eventuellen Schadloshaltung des Händlers bereit erkläre. Darauf zing der Verband nicht ein, sondern appellierte an das Kammergericht, das den Händler zur Unterlassung der Annoncen und zur Zahlung der Kosten verurteilte. In erster Instanz hat übrigens der Verband eine ganze Anzahl Prozesse, die jetzt bei der Berufungsinstanz schweben, mit Erfolg durchgeführt.

Oesterreich-Ungarn. Das Gesamtresultat der Reichsratswahlen in Oesterreich ist folgendes: Gemäßt sind 9 Christlich-Soziale, 2 Deutsch-Nationale, 5 Sozialdemokraten, 4 Tscheken und 1 Katholisch-Konservative. Außerdem ist in Wien eine Stichwahl erforderlich. In den vier Wahlkreisen Niederösterreichs drangen ausschließlich die Christlich-Sozialen durch.

Belgien. Der belgische Senat hat einen Gesetzentwurf gegen die Glücksspiele angenommen. Durch das Gesetz werden Glück- und Wankspiele an öffentlichen oder dem Publikum zugänglichen Orten verboten. Eine Ausnahme wird für die Städte Spa und Orléans gemacht, wo die Einrichtung eines Spielflubs erlaubt ist.

Großbritannien. London, 11. März. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Lagos wird bestätigt, daß eine französische Expedition von Dahome aus in Doussa, welches im Gebiete der Niger-Company liegt, eingedrungen ist und sich der Hauptstadt bemächtigt hat.

Die Urnruhen auf Kreta. Von kompetenter Seite wird die politische Situation als un verändert bezeichnet, insofern es sich um die völlige Uebereinstimmung der Mächte bezüglich der Anwendung von Zwangsmitteln handelt. Ueber das Ausmaß derselben werden jetzt Verhandlungen gepflogen. Die drei Kaiserreiche wünschen die Ausführung der Zwangsmittel schleunigt und in vollem Umfang. England und Frankreich dagegen glauben, daß eine Blockade Kretas und die Rückbeförderung der griechischen Schiffe in den Hafen von Milo vorläufig genügen würden. Ein Zwiepsalt ist aber diesbezüglich nicht zu befürchten.

London, 11. März. Der „Times“-Korrespondent meldet: Die Thatfache, daß die Mächte noch nichts getan haben, und die gedrohte Gewaltanwendung auszuführen und die Erklärung der französischen Regierung haben in Athen den Eindruck erzeugt, daß die erstehende Zweiteilung unter den Mächten endlich ausgedroht sei.

Kanea, 11. März. Keiimo und Kandia sind von den Christen verlassen. Die Häuser derselben wurden von den zurückgebliebenen Türken geplündert. In den um Kanea gelegenen Dörfern wurden die Bewohnungen der Befestigung fortgesetzt. Der englische Konsul in Kanea berichtet, wie Curzon gestern in Unterhause mitteilte, glücklich, aber nicht ohne größte Gefahr seien aus Kandia 523 Männer, 1047 Frauen und Kinder und 340 Soldaten gerettet worden. Auf dem Rückwege wurden 112 Soldaten in dem Blockhause in Spania aufgefassen. Die Eingeborenen von Kandia wurden eingeschifft und jetzt schiffen sich ca. 100 muslimanische Flüchtlinge in Selino-

Castell ein. Man befürchtet, daß die Christen Selino-Castell angreifen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Aufgehobenes Güte-Einfuhrverbot. Wie uns mitgeteilt wird, ist namentlich infolge der Vorkellungen der größeren Güte-Importfirmen, sowie auf Grund der Gutachten erster Bakteriologen, worunter hauptsächlich dasjenige des Herrn Geheimrats v. Bettendorfer maßgebend war, die Einfuhr von trockenen Rippen aus Kalkutta und nächster Umgebung wieder freigegeben und somit die Verfügung vom 8. Februar bezüglich der Einfuhr roher Güte indischer Provenienz aufgehoben worden. (M. N. N.)

Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 11. März. Obgleich die griechische Regierung die Sommatation der Mächte abgelehnt hat und der Entschluß der letzteren über das weitere Verfahren gegenüber Griechenland noch nicht bekannt ist, fallen die Börsen doch die allgemeine politische Lage als keine Bedrohliche wegen der Erhaltung des Friedens erweckende auf und zeigen deshalb auch für Banken und Bahnen, sowie für Staatspapiere eine recht feste Haltung. Der Geldfuß beginnt sich etwas zu vertiefen. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 2 1/2 auf 2 3/4.

Die Getreidemärkte verkehrten in matter Haltung bei weichen Preisen. Roggen pr. Mai fiel in Berlin von 128.50 auf 122.70, Weizen pr. Mai von 169.50 auf 167.20, Hafer pr. Mai von 129.20 auf 128.50, Roggenmehl von 16.40 auf 16.25. Dagegen stieg in Wien Weizen pr. Frühlj. von 8 fl. 21 auf 8 fl. 29, Hafer fiel pr. Frühlj. von 6 fl. 30 auf 6 fl. 17. In New-York fiel Weizen pr. März von 82 1/2 auf 81 1/2, per Mai von 80 1/2 auf 80 1/2.

Fruchtpreise. Bäckung, den 10. März 1897. Dinkel 5 M. 80 Pf. 5 M. 76 Pf. 5 M. 75 Pf. Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 26 Pf. 6 M. 15 Pf. Heu 2 M. 50 Pf. bis 2 M. — Pf. Stroh 1 M. 70 Pf. bis 2 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Bäckung Sonntag den 14. März. Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Nachmittags Christenlehre (Kochter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtpfarrer Sandberger.

Kath. Gottesdienst in Bäckung. Sonntag den 14. März. 1/9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Abendacht.

Gestorben: In Stuttgart: Gottl. Stierlein, Kaufmann. Friederike Gauger, Wwe. — G. Keller, Böwenwirt, Weilmorbach. Karl Ziegler, Schornborn. R. Kelling, Oberjontheim. Chr. Keller, geb. Harm, Degerloch. Marie Herb, geb. Schweinle, Gillingen. F. Knäble, Feilenhauer, Oberdorf a. N. G. A. Beke, Ombü. A. Böhle, Konbitor, Ludwigsburg. Wittw. Margarete Wetter am Samstag, 13. März. Auch am Samstag und Sonntag wird sich das Wetter noch immer aprillmäßig gestalten.

Neueste Nachrichten. Berlin, 12. März. Die Margarinekommission des Reichstags nahm in der gestrigen Abend Sitzung den § 1 an, wonach Geschäftsräume und Verkaufsstellen für Margarine, Margarinetäse und Kunstseife als solche deutlich gekennzeichnet sein müssen; ferner den § 2, welcher die Vermischung von Butter und Butterschmalz mit Margarine zum Zweck des Handels verbietet, sowie § 3, wonach die Erkennbarkeit der Ware erleichternd, Qualität und Farbe nicht schädigender Körper zuzulassen sind. Die Sitzung wurde hierauf vertagt.

Zürich, 12. März. Die gestrige Versammlung des Centralkomites der Eisenbahnangestellten und der Lohnkommission der Nordostbahnarbeiter beschloß den Beginn des Ausstandes formell heute um 11 Uhr abends. Heute abend findet eine Versammlung der Eisenbahnangestellten zur Besprechung der Verhandlungsmaßnahmen statt.

Paris, 12. März. Ein Telegramm Gallienis bestätigt die Meldung, daß die Königin von Madagaskar nach der Insel Réunion verbannt worden ist; sie hat Antananarivo am 28. Februar verlassen. Die Welsch-Isle und die Führer der Banben beharren dabei, daß das Namens der Königin weiter zu beharren, um die Bevölkerung aufzureizen. In Antananarivo ist ein eingeborener Generalgouverneur eingesetzt worden. Der Palast der Königin ist zur Benützung für französische Schulen bestimmt worden.

London, 12. März. In Kandia herricht Mangel an Lebensmitteln. Auf Kreta seien ungefähr 25-30000 hilflosbedürftige Personen. Bäckung, 12. März. In heutiger Gemeinderatssitzung wurde vom Stadtbauer Schupfhammer Eugen Sammet gewählt.

Hierzu ein zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 11.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Bäckung.

Nr. 40.

Freitag, den 12. März 1897.

Zweites Blatt.

Patenbriefe
Gratulationskarten
für
Konfirmanden
mit und ohne Bibelsprüche,
Blumenpapier
empfehle ich sehr billig
A. Rath beim Engel.

Zur Feldsaat
empfehle
Dreiblättr. Klee samen
— hohenloher Landfaat, grobkörnig —
Erwigen Klee samen
— Provencer und Luzerner Saat —
Seeländer Lein samen
Ungar. Hanf samen
Königsberger Wicken
Sparsette
Saat-Linsen

in nur prima Qualitäten, gleichzeitig
made aufmerksam auf meine vorzügliche
Gras samenmischung
— Gerle Gräser, Gerle Klearten —
zu billigst gehalten Preisen

Louis Höchel.
la. Koffzibeben
in verschiedensten Sorten, schönste
Filiatra-Corinthen
billigst bei
Obigen.
Unterweißach.

Zur Saat
empfehle ich:
Dreiblättrigen Klee samen
Erwigen
Königsberger Wicken
Seeländer Saatlein
Oberdorfer Kuntelrüben
Oberdorfer Riesenrüben
Gartensamen aller Art.
C. A. Stüb.

Zur Saat
empfehle ich
dreiblättrigen u. erwigen
Klee samen
Internat.-Klee samen
Recht Seeländ. Lein samen
Saatlinsen.
A. Erb.

Moskrosinen
in 3 Sorten, durch günstigen Einkauf
sehr billig, empfehle
A. Erb.

Guteingebrauchtes
Luzernhen
Wiesenhen & Dehnd
und verschiedene Sorten
Kartoffeln
verkauft
Bischer.

J. A. Winter in Bäckung.
Damenkleiderstoffe
Die Neuheiten für Frühjahr sind in großer Auswahl
eingetroffen.
Für Konfirmanden
empfehle ich mein großes Lager in
Rein wollenen schwarzen Cachemirs
und
schwarzen fassonierten Kleiderstoffen.
Ferner:
Farbige Kleiderstoffe,
namentlich einen Posten
rein wollene Diagonal
in allen neuen Farben, welche ich zu dem Ausnahmepreise von
M. 1. 20 per Meter
abgeben kann.
Rein wollene Loden-Stoffe
als Gelegenheitskauf
empfehle ich zu 85 Pf. den Meter.

Bäckung.
Großes Lager in
Tuch & Bukskins
namentlich für
Konfirmanden
sehr preiswürdige Qualitäten
Halb- & baumwollene Holenzeuge
empfehle
J. A. Winter.

Großhach.
Für Konfirmanden
empfehle ich
rein woll. & halbwoll. Bukskins
Schwarze Cachemirs & Cheviot.
Sehr schöne farbige Kleiderstoffe,
Farbige Unterrockstoffe billigst.
A. Erb.

Gesangbücher
vom einfachsten bis zum feinsten Einband
in größter Auswahl empfehle billig
G. Albrecht, Buchbinder,
Marktstraße Nr. 14.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfache
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Konfirmations-
Geschenken
empfehle
Photographie- und
Schreib-Albums
Schreibmappen
Musikmappen
Papetrien
Brieftaschen
Notizbücher
Portemonnaies
Patenbriefe u. s. w.
in reicher Auswahl zu den billigsten
Preisen
G. Albrecht, Buchbinder.

Zur Saat
empfehle
Dreiblättr. Klee samen
Erwigen
Seeländer Lein samen
Ungar. Hanf samen
Königsberger Wicken
Doppelschur.
Sparsette

Gras samen
in vorzüglichster Mischung
in schönster reiner Ware zu den billigsten
Preisen.
Alb. Hensflamm sen.
Oberbrüben.
Ca. 300 lauf. Meter bürrs, starkes
Bauholz,
teils rund und beschlagen, hat zu ver-
kaufen
Karl Meister.
4 Simri dreiblättrigen
Klee samen
verkauft der Obige.

Heiningen. Ein zweiter
Recht
und eine ordentliche
Magd
welche das Feldgeschäft versteht, finden
sotort oder bis Georgii Stelle.
J. Moser.
Saatwiden
u. schönen Frühhaber
verkauft Obiger.

3 e 1 l.
Ca. 50 Ztr. guteingebrauchtes
Wiesenheu
verkauft Marg.
Schönen Sand
liefert fortwährend Obiger.

Heiningen.
Ein harter, fleißiger
Rohrwech
kann sogleich eintreten bei
Fr. Bäuerle.
3-4 Wagen guteingebrauchtes
Heu und Stroß
verkauft der Obige.

Murrhardt.
Größte Auswahl am Platze!
Billigste Preise.

Spezialitäten:
Aussteuertartikel
Anfertigung compl. Aussteuern,
Bettfedern & Flaum
in anerkannt reiner füllkräftiger Ware.

Herren-Confection
Anfertigung nach Maß
unter Garantie, tadellos moderner Schnitt,
Neuheiten in deutschen, französischen u. englischen
Fabrikaten.

Sammgarne, Cheviots etc.
per Meter von M. 3.— ab.

Bukskin
von M. 2. 20 ab, speziell für Konfirmanden passend.
Knaben-Anzüge in Tricot etc.
Normal- & Reform-Wäsche,
Kragen, Kravatten, Manschetten, Hosenträger.

Damen-Kleiderstoffe
von den feinsten bis zum billigsten Genre.
Schwarze
Cachemir & Fantasie Stoffe
für Konfirmanden, rein wollen
per Meter von 75 Pf. ab.

Chr. Becker.

Herrn. Biel b. Stern
empfiehlt sein gutsortiertes
Schuhwaren-Lager
in nur guter Ware zu den billigsten Preisen.
Konfirmandenstiefel äußerst billig.

W a c n a n g.
Ueber den Jahrmarkt
im Gasthof z. Engel
Verkauf
fertiger Herren- & Knabenkleider
zu sehr billigen Preisen.
Preis-Courant.

Konfirmanden-Anzüge von M. 11 an.
Anzüge für Männer von M. 14 an.
Jünglings-Anzüge von M. 9 an.
Burschen-Anzüge von M. 7 an.
Knaben-Anzüge von M. 3 an.
Bukskin-Doppeln von M. 7 an.
Knaben-Doppeln und Hosen von M. 1 1/2 an.
Arbeiter-Doppeln und Hosen von M. 2 1/2 an.
Eine Partie Bukskin-Hosen von M. 4 1/2 an.

Um geneigten Zuspruch bittet
A. Levison,
aus Schw. Gmünd
Ueber den Jahrmarkt
im Gasthof zum Engel.

Schaufeln, Spaten, Hauen
Gartenhäule, Gartenrechen
Reixe, Holzheben
Dunggabeln mit und ohne Stiel
Pflüge, Flugteile
Güllensbahnen mit Verteiler
Güllenschöpfen, verzinkte
Ketten, Stifte, Schrauben
Beschlag-Artikel.
Thürbänder & Schlösser
sämtliche Werkzeuge
unter jeder Garantie empfiehlt in größter Auswahl billigt
Ab. Hienflamm sen.

Drachtgeflecht
in 3 Höhenmaßen und Maschenweiten
Stachelzaundraht & Stahlkrampen
empfiehlt billigt
Ab. Hienflamm sen.

Mein Lager in
I Eis, Tragballen & Säulen I
I Stallfenstern & Dachfenstern I
ist reichlich sortiert und kann mit jeder Bestellung sofort dienen, zu billi-
gem Preis.
Ab. Hienflamm sen.

W a c n a n g
Eine Partie sehr schöne
Zuch und Bukskins
sowie eine Partie
schwarze Cachemir
u. schwarze fassonierte Stoffe
= für Konfirmanden =
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
A. Haag b. Stern.

Konfirmandenuhren
in reicher Auswahl empfiehlt unter Garantie bei niedrigen Preisen
Wolff Stroh
Uhrmacher und Goldarbeiter.

W a c n a n g
Gold- & Silberwaren
ist mit **allen Neuheiten** ausgestattet und mache besonders
auf sehr hübsche Sachen zu
Konfirmanden-Geschenken
aufmerksam.
Bei reellster Bedienung sichere ich niedrige Preise zu und lade zur
Besichtigung ganz ergebenst ein
Wolff Stroh
Uhrmacher & Goldarbeiter.

Murrhardt.
Mein
Resten- sowie Partie-Warenlager-Lokal
ist wieder komplettiert und ladet zum Besuch freundlich ein
Chr. Becker, Murrhardt.

Ein zweiflügeliges
Wohnhaus
mit etwas Güter, unweit der Stadt, ist
zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
die Expedition d. Bl.

Unterweilshaus.
Wohnhaus-Verkauf.
Unterzeichnete beabsichtigt, ihr
in bestem Zustand befindliches
Wohnhaus mit Gemüsegarten
beim Haus aus freier Hand zu verkaufen
und kann jeden Tag ein Kauf mit ihr
abgeschlossen werden.
Luise Kienzle, Näherin.

G r o ß a p a c h.
Ein 1 1/2-jähriges
Fohlen
und 1 älteres Knappferd
verkauft
Jakob Rombold.

O p p e n w e i l e r.
Eine starke, neumelrige, junge
Schaffstuh,
(Gelbschaf) legt dem Ver-
kauf aus
Wilhelm Schif.

2 trüchtige
Schweine
unter 5 die Wahl
G. Schulte.

W a c n a n g.
Einen neuen
Charabank
verkauft billig
E. Strecker, Sämied.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
kann sogleich oder später eintreten. Wo? sagt
Kübler z. Engel.

Ein jüngerer
Bäcker
kann sofort eintreten. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

W a c n a n g.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat
die **Brauerei** zu erlernen, kann sofort
eintreten bei
Seeger z. Eisenbahn.

4-5 tüchtige
Steinschläger
zu Kalkstein bei hohem Lohn zu soforti-
gem Eintritt sucht
Fuhrmann Ulrich.

Ein kräftiger
Junge,
welcher Lust hat, die **Feilenhauerei**
zu erlernen, findet gute Lehrstelle.
Näheres bei
Chr. Schill, Schlosser.

W a c n a n g.
Nächsten
Dienstag gibts weißen und schwarzen
Kalk
sowie hartgebrannte Dachplatten
bei **Jak. Schad, Ziegler.**

Carl Bauer, Badnang
Uhrmacher & Goldarbeiter
empfiehlt zu passenden
Konfirmations-Geschenken
Uhren, Ketten
in Gold und Silber, Double und Nickel in jeder Preislage.
Goldene & silberne Broschen, Colliers mit
Herzchen etc. Goldene Herren & Damen-
Ringe in 8 & 14 Karat,
sowie sämtliche
Schmuckgegenstände
in unecht zu ausnahmsbilligen Preisen.
Beste für angegebene Gold- und Silbergehalt in jeder Hin-
sicht weitgehendste Garantie.

Rob. Stelzer's Wwe.
empfiehlt ihr reichhaltiges
Schuhwarenlager
das auf das Neueste und Beste sortiert ist.
Konfirmandenstiefel
für Mädchen und Knaben zu billigsten Preisen.

W a c n a n g
Gesangbücher
in einfachen wie feinen und geschmackvollen Einbänden
empfiehlt in bekannter Güte billig
L. Niedel Wwe.
Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung.

Gottl. Beerwart, Badnang
empfiehlt sein bestsortiertes
Schuhwarenlager
zu billigsten Preisen.
Konfirmandenstiefel
in großer Auswahl sehr billig.

Bleichsucht und Blutarmut sind Krankheiten, die
einer erfolgreichen
Bekämpfung oft einen hartnäckigen Widerstand entgegenlegen. Eine vernünftige Er-
nährungsweise bietet die günstigsten Aussichten auf Heilung dieser Uebel. Als das
einfachste, natürlichste und am leichtesten zu verdauende Nahrungsmittel wird mit
vollem Rechte die **K u m m i l c h** empfohlen. Dasselbe wird jedoch nicht von jedem
Organismus mit der gleichen Leichtigkeit aufgenommen. Ihren hauptsächlichsten Nähr-
gehalt, das Eiweiß, in einer mit den verschiedensten Flüssigkeiten und Nahrungsmit-
teln kombinierbaren Form darzustellen, ist das Verdienst der höchsten Farbwerke in
Höchst am Main — Fabrikanten des rühmlichst bekannten Mignänin. — Dieses vor-
zügliche Eiweißpräparat, „Autose“ genannt, hat eine weit größere Nährkraft als
das Fleisch und ist in Probestachteln (à 100 Gr.) zum Preise von M. 2.— durch
alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.
mit Firma in allen Formaten werden
zu billigen Preisen und in kürzester
Zeit geliefert.
Fr. Stroh, Buchbinderei.

Gartenjamen
Blumenjamen
Runkelrüben
als Eschenborfer Originalsaat in
1 Pf. Paketen,
Eschenborfer Originalsaat,
Eschenborfer, gelb und rot,
und sonst noch einige seltene Sorten,
Zuckerrüben
Grasjamen,
gute Mischung,
sowie dreiblättrigen u. ewigen
Kleejamen
empfiehlt in bester, feinstmöglicher Qualität
C. G. Bauer,
Umlandstrasse.
Held's Blumendünger
in Dosen à 20 Pf. ebenfalls bei Ob.

Cilet! Cilet!
Starke Gießkannen zu 1 M. 30 Pf.,
Packschüssel, Glasig 1 M. 70 Pf., 2-
laibig 1 M. bringe ich wieder zum Ver-
kauf an Markt.
Acht Firma Gabler
aus Giebrunn. Stand beim Engel.
Mechanische Schuhfabrik
sucht einen
Zurichter
und Walker; gelernter Gerber, der seine
Arbeiten gründlich versteht, bevorzugt.
Offerte zu richten an die
Expedition d. Bl.

Wohnender
Nebenverdienst.
Eine der ersten Lebensversicherungs-
gesellschaften sucht tüchtigen Vertreter bei
hoher Provision. Gest. Angebote unter
B. 746 an Haasenstein u. Vogler, A.-
G., Stuttgart.



Ueberall zu haben!
Es ist mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Unter-
Pain-Extrakt hierdurch allen
Jammern in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dieses gute alte Hausmittel
wird bekanntlich mit bestem Erfolg als
schmerzstillende Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Gliederreizen und Er-
kältungen angewendet und von Allen, die
es kennen, hochgeschätzt. Der Unter-Pain-
Extrakt ist in den meisten Apotheken zu
den billigsten Preisen von 50 Pf. und
1 M. die Flasche vorrätig und zum Be-
weize der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Unter“ versehen; man weise
daher Schacheln ohne roten
Unter als unecht zurück.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigensblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterntumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigensätze 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In Oberbrüden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. K. Oberamt. Frommelb, Amtm. Backnang, 12. März 1897.

K. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Maul- und Klauenseuche.

In Angehenshof, Gde. Backnang, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Hiemit ist der Gesamtgemeinbezirk Backnang wieder seuchenfrei. K. Oberamt. Frommelb, Amtm. Backnang, den 12. März 1897.

Verbot des Viehmarkts in Plüderhausen.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Weisheim ist der auf Montag den 15. d. M. in Plüderhausen fällige Viehmarkt wegen der Maul- u. Klauenseuche verboten worden. K. Oberamt. Frommelb, Amtm. Backnang, den 12. März 1897.

Reisach-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. M., vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Juzwald Abt. Kochling, Benzeln, Spiegelbrück und Schirwiesle im Städtchen in Spiegelberg verkauft: 107 Flächenlose und Wälden, buchen, erlen und Nadelholzstücke, 4 Lohle Größelreis, 48 Wälden Forstgenieße.

Backnang.

Der hiesige Viehmarkt wird Dienstag den 16. März 1897 abgehalten.

Es darf nur Vieh aus nicht verseuchten Ortshäfen gebracht werden und muß jeder Begleiter eines Viehtransportes mit einem Beweismittel seines Schuttscheins versehen sein, daß das Vieh aus einem seuchenfreien Ort kommt, andernfalls solches zurückgewiesen wird. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Einwohner auf Vorstehendes aufmerksam zu machen. Am 12. März 1897. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Das Stadt-Fuhrwerk.

wird pro 1. April 1897/98 am Dienstag den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind. Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Zum Ratsdiener ist Eugen Sammel, Schuhmacher hier erwählt worden. Gemeinderat. Vorstand: G. o. d.

Unterweischach.
Am Mittwoch den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeindepflege ca. 20 Stück sehr schöne und gesunde kleinere Gartensäulen 1,80—2 m lang sowie eine Partie schöne Sandsteine (Werksteine) und kleinere Platten (Dachbedeckel). Zusammenkunft an der Straße gegen Backnang an der alten Baumhülle, neben dem Gemeindefeldhaus. Den 13. März 1897. Gemeindepflege.

Mittelbrüden.

Wegsperrre.

Infolge einer Korrektur ist von heute ab der Weg in die Tiefenthaler Wäldungen wie auf dem Hof Tiefenthal bis 1. Mai gesperrt. Den 10. März 1897. Anwalt Sägele.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Einrichtung einer Wohnung vorkommenden Arbeiten, als: Maurer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Tischlerarbeiten mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. R. Stroß, Buchdruckerei.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert. R. Stroß, Buchdruckerei.

Verschiedenes.

„Friedrich der Große“ in Sydney. Dem Briefe eines in Sydney lebenden Deutschen entnehmen wir über die Ankunft des neuen Reichspostdampfers des Norddeutschen Lloyd folgendes: Obwohl „Friedrich der Große“ am Sonntag erst im Laufe des Vormittags erwartet, wanderten schon seit Sonnenaufgang viele Leute nach bekannten und günstig gelegenen Punkten des Hafens, um den Dampfer vorbeifahren zu sehen. Gegen Mittag waren Circular-Duay und die Ufer des Hafens schwarz von Menschen, die sich das lange Warten durchaus nicht verdrücken ließen und gebühdig der Ankunft entgegenliefen. Endlich gegen 4 Uhr nachmittags kam der Kolos um die Ecke der Einfahrt zum Circular-Duay gedampft. Trotz starken westlichen Sturmes verstrahlte heller Sonnenschein die herrliche Szene. Das Schauspiel war überaus imposant. Das riesige Schiff, der belebte Hafen, die Hurrah schreienden Menschen, das alles vereinigte sich zu einem in Sydney noch nie gesehenen Bilde. Sogar auf den Dächern der Häuser standen die Menschen, am Circular-Duay allein waren über 1000 Menschen versammelt, ungefähr zweimal so viel, wie bei der offiziellen Landung des Gouverneurs vor 2 Jahren. Das Schiff legte glatt an den Pier, und obwohl eigentlich nur die Angehörigen der ankommenden Passagiere an Bord durften, verstanden doch Hunderte von Menschen sich Eingang zu verschaffen. Noch abends waren der Pier und die benachbarten Straßen betart mit Menschen gefüllt, daß man sich nur mühsam einen Weg machen konnte. Noch nie, so lange ich hier bin, hat in Sydney eine solche Aufregung geherrscht; die Begeisterung der Bevölkerung ist allgemein. Der Dampfer selbst ist prachtvoll und findet ungeteilte Bewunderung. 6000 Menschen sollen an einem Tag an Bord gewesen sein, und man hörte nur eine Stimme der höchsten Anerkennung über die Leistung deutschen Unternehmungsgelstes und deutscher Schiffsbaukunst. Wer jetzt reisen kann — die eigentliche Reisezeit ist noch nicht da — lacht sich einen Platz auf diesem deutschen Dampfer zu sichern; selbst die französ. Wollkäufer wollen zum Teil ihre Reise darauf machen. Der Dampfer „Friedrich der Große“ ist das größte und schönste Schiff, das jemals in Australien gesehen worden ist. Deutschland darf

darum um so mehr stolz sein, als die mit ihm weitestgehend englischen und französ. Linien ihre besten Schiffe nach Australien schicken. Ein furchtbares Blutbad haben die Botosuben (Bugres) in der neuen holländischen Kolonie (Ducana, die an der Grenze der Staaten Barana und Santa Katharina liegt, angedreht. Eine Horde von etwa 200 Botos überfiel acht von Polen bewohnte Kolonistenhäuser und ermordete die Einwohner auf schauerhafte Weise. Bis jetzt — so schreibt man der „Nö. Volkstg.“ — wurden 26 Leichen aufgefunden, außerdem werden noch 8 Kinder vermißt, die jedenfalls in den Wald mitgeschleppt worden sind. Zu gleicher Zeit überfiel die Botosubden von Brasilianer, die damit beschäftigt waren, einen Waldbweg (Mitabe) aufzubauen. Die Leichen waren sämtlich auf's Gräßlichste versümmelt. Die Häuser waren geplündert worden. Ein heimliche und sein Vieh wild durcheinanderlaufen sah, seine Waffen, schwang sich auf sein am Hause angebundenen Pferd und entkam, obwohl von Pfeilen umhüllt, unverletzt. Als er mit bewaffneter Hilfe zurückkehrte, waren seine Frau und Kinder bereits tot. Die Kolonisten waren vorher durch einige ältere Anwohner, Deutsche und Polen von 20 Kilometer entfernten Studplätze, die auf der Jagd sich befanden und Spuren der Bugres getroffen hatten, gewarnt worden, schenkten der Warnung kein Gehör. Am zweiten Tage nach Bekanntwerden dieser Gräueltat begab sich eine Anzahl waldbundiger und gut bewaffneter Bewohner von Ducano und Rio Negro auf die Verfolgung der Indianer, deren Lager sie in der Nacht überfielen. Nachdem sie den Waposten durch Schüsse getötet, wurden einige vierzig Botosubden beiderlei Geschlechts nebst einigen Kindern mit dem Waldmesser (sacko) niedergemacht. — Es ist die größte Megelei durch Botosubden, von der man seit Beginn der Kolonisierung in beiden genannten Staaten gehört hat; bitte Not, daß gegen die weißen Eingebirglinge und Raublust hat die Beweggründe bei solchen Vorkommnissen. Immer weiter dringt die Vgt in die ungesunden Bienen-Waldungen der Serra de Mar ein und drängt die U-Gewohner immer weiter von der Küste ab nach dem offenen Hochlande, dem Campo hin, wo sie sich aus Mangel an Wild und Waldfrüchten

nicht halten können. Während die Coroaden, ihre Stammesgenossen und Kolben, einige Kultur annehmen und sich den Weiden nicht unbedingt feindlich zeigen — wie sie z. B. vor einiger Zeit in der Wäldung von Barana eine Expedition des deutschen Jagdgenieurs Obedrecht durch Befestigung von Lebensmitteln vor dem Hungertode bewahrten — haben sich die Botosubden, trotzdem sie infolge von Hunger, Kälte und Mangel an eisernen Werkzeugen ein bebauerwertes Dalcin triffen, allen Annäherungen gegenüber bisher als unzugänglich erwiesen. Somit wird der Botosubde wohl seinen alten Ruf, bewahren bis zu seinem nahen Untergang, der spätestens in einem weiteren Menschenalter zu erwarten steht. In dem gelesten Blatte der Capkolonie, der „Cape Times“, sind neulich Mitteilungen erschienen, welche die Lage der Einwanderer in sehr ungünstigem Lichte darstellten. Es lohnt sich um so mehr, hiervon Kenntnis zu geben, als auch die Einwanderung deutscher Landsleute sowohl aus Woge zu Woge größerer Ausdehnung annimmt und die meisten Einwanderer geradezu lächerliche Vorstellungen von den dortigen Verhältnissen haben. Sie kommen meist an mit wenig oder keinen Geldmitteln, weil sie rasch und leicht eine Stellung zu erlangen hoffen und auf hohen Lohn rechnen. Das trifft zu nur für eine bestimmte Klasse von Handwertern, nicht aber für Kaufleute, Schreiber, duragefallene Kandidaten aller vier Fakultäten oder sonstige verfehlte Epikengen. Diese schwaben in Gefahr, nur auf Grund zu geben. Geringemal geschäft sind in der Capkolonie nur Bauhandwerker, Tischler, allens falls auch Barbierer. Wer aber keinerlei Handwerk erlernt hat, bleibe zu Hause oder gehe jedenfalls nicht nach Capland. Schneidgeschick. Ein Vater macht seiner Tochter Vorwürfe, daß sie die Subjugation eines gewissen Herrn entgegennimmt. „Aber Papa, was hast Du nur gegen ihn?“ — „Ich finde ihn etwas dumm.“ — „Ich ihn nicht.“ — „Außerdem hat er es verumlicht sich auf Dein Geld abzugeben.“ — „Da kann ich Dir das Gegenteil versichern. Er will mich nötigenfalls auch ohne Mitgift heiraten.“ — „Dann ist er ja noch dümmer, als ich dachte.“

Ein verhextes Schiff.
Von Reinhold Berner.
(Fortsetzung und Schluß.)
Der arme Koch war ganz niedergeschmettert. Die Thränen standen ihm in den Augen, als er erwiderte: „Ja kann darauf schwören, daß Sie mich gerufen haben; ich kenne Ihre Stimme ganz genau.“ Dann zog er wieder nach vorn ab, gelobte sich aber heilig, nicht wieder hinzuhören, und wenn er noch einmal gerufen würde.
„Was meinen Sie dazu, Steuermann?“ fragte mich der Kapitän. „Nach dem Aussehen des Kochs zweifle ich nicht daran, daß er fest glaubt, ich habe ihn gerufen.“
„Ja wußte nicht recht, was ich darauf antworten sollte und sprach etwas von Sinnesäußerung; aber es war seltsam genug, daß ich das in so kurzer Zeit wiederholte.“
„Ginige Tage gingen hin, ohne daß etwas Bemerkenswertes passierte; dann hatte ich die erste Abendwache. Es war schönes Wetter, die Segel standen aber voll; das Schiff zog ruhig seine Bahn durch das Wasser, und es war ziemlich still auf Deck.“
Da hörte ich plötzlich, wie vorn auf dem Deck die Leute durcheinander liefen und rief in der Annahme, daß irgend etwas passiert wäre, was dort los sei.
Eine Stimme antwortete: „Es spricht jemand unten im Vorräum.“
„Was für ein neuer Unfinn ist das nur wieder!“ war meine Antwort.
„Kommen sie selbst, dann werden Sie es auch hören.“ sagte derselbe Mann.
Ich ging nach vorn und bemerkte, daß die Leute sich in großer Aufregung befanden.
„Wievie leicht ist jemand unten, der sich mit Euch einen Scherz machen will.“ sagte ich.
„Nein, nein, war die Erwiderung, „das ist nicht die Stimme eines Lebendigen, sie klingt wie aus einem Grabe kommend, hören Sie nur!“ Die Matrosen waren um die Vorluke gruppiert, und in ihren Lippen sprach sich blasser Schrecken aus. Nicht am wenigsten schrien Karl zu ängstigen; er stand auf der andern Seite der Luze und blickte starr auf sie hinunter, als ob er sich unter einem Banne befände.
Ich wartete einige Minuten, ohne etwas zu vernennen, und war schon im Begriff, die Sache in das Lächerliche zu ziehen, als plötzlich aus der geöffneten Luze ein tiefes Schöne. herausdrang und dann mit höchstem Klänge die Worte folgten: „O, wie lächerlich, ein Geist zu sein und nicht aus dem Schiff zu können.“
Ich sprang zurück und lief nach hinten, um dem Kapitän Meldung zu machen. Er war der Ansicht, es müsse durchaus ein Mensch im Raume sich befinden und ging mit mir nach vorn. Die Luze wurde geöffnet und mit der Laterne hineingeleuchtet, aber dort konnte niemand verborgen sein; die Luze füllte das Schiff bis nahe unter die Luze.
„Das Sehen hilft nichts, ertönte dieselbe Grabstimme, „ein Geist ist unsichtbar.“
„Wozu Teufel und Bummel!“ witterte der Kapiti-

än, dem es aber auch unheimlich zu sein schien, da er sich mit dem Salzgetropfen von der Stirne wuschte, „Iote Menschen können nicht sprechen. Ich rate dir, den Unfinn zu lassen und schnell heraufzukommen, sonst wird es dir schlecht gehen!“ Aber die letzten Worte kamen schon mit etwas unsicherer Stimme heraus.
Es erfolgte ein kurzes Schweigen, während alle mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten.
„Ihr könnt mich nicht fangen, weil ich mich nicht seht,“ wiederholte die Geisterstimme, aber diesmal weit fort, als käme sie vom Hinterdeck.
„Mein, das ist zum Tollwerden!“ rief der Kapitän und ging nach hinten.
Ja, es war zum Tollwerden, und wir wurden alle abergläubisch vom Kapitän bis zum letzten Schiffsjungen, nur der Obersteuermann nicht, der infolge der Unruhe seine Ruhe verlassen hatte und ebenfalls zu uns getreten war. Er schrie die Sache einer Sinnesäußerung zu; das Schiff sei alt und das Schöne und Strelchen seiner Inhaber und Schotten von uns für menschliche oder Geisterstimmen gehalten worden.
„Weshalb passiert denn dergleichen niemals auf meiner Wache, sondern stets nur bei Ihnen?“ fragte er mich zuletzt.
Die Worte froppierten mich; er hatte recht, und ich wurde argwöhnisch, konnte mich aber doch nicht von einem Gefühl des Grauens losmachen, wenn ich über das Erlebte nachdachte.
Acht Tage lang ließ der Geist nichts von sich hören; dann meldete er sich von neuem. Wir lagen wieder in Windhülle, ich hatte die Mittelwache von Mitternacht bis vier Uhr morgens und ging ruhig auf dem Hinterdeck auf und ab, als einer der Leute von vorn zu mir kam und meldete, daß das Schiff von außerordentlich angeprochen würde.
„Sie haben wohl geschlafen?“ erwiderte ich ihm.
„Nein, Steuermann,“ sagte er festerlich, „ich bin so wach gewesen, wie ich hier vor Ihnen stehe, und die ganze Wache hat es deutlich gehört. Es klingt gerade so wie die Geisterstimme neulich aus der Vorluke.“
Ich lief nach vorn, weil ich im ersten Augenblicke glaubte, ein Boot sei in der Nähe, von dem unser Schiff angerufen würde, vielleicht Schiffbrüchige.
Die meisten Leute standen eng zusammengebrängt auf der Wache in der Nähe des Kranballens. Ich blickte über Bord, sah und hörte aber nichts von einem Boot; es war draußen eben so still, wie im Schiff selber.
„Weshalb blickt Ihr über die Seite?“ fragte jetzt eine schwache Stimme, die aber mehr aus der Luft, als aus dem Wasser zu kommen schien, „ich bin hier.“
„Da,“ wisperte einer der Matrosen, „jetzt spricht er zum drittenmale. Wohin wir auch sehen, immer ist er an der andern Seite.“
„Es muß jemand im Wasser sein,“ äußerte ein anderer.
„Nein, nein,“ sprach dumpf ein dritter, „es ist der Teufel selbst.“
„Du kühn, Jean!“ ertönte jetzt die Geisterstimme ganz laut und so nahe an jenes Ohr, daß dieser ganz erschreckt zusammen und mit den Händen an seinen Kopf fuhr. Alle sprangen entsetzt auf, und es ging wie ein Stöhnen aus ihrem Munde.
In diesem Augenblicke hatte ich zufällig mein Auge auf das Gesicht des in meiner Nähe stehenden Karl gerichtet, und glaubte zu bemerken, wie seine Lippen sich bewegten, als die letzten Worte gesprochen wurden. Mir fiel es wie Schuppen von den Augen, und der Spuk wurde mir klar.
Ich wartete noch eine Weile, aber die Stimme ließ sich nicht wieder hören. Der Geist schien zu wissen, daß ich ihm auf der Fährte war.
Dann sagte ich Karl am Arm und sagte zu ihm: „Sei so gut und komme einmal mit mir auf das Hinterdeck, ich habe dort etwas für dich zu thun!“
„Also du bist der Geist,“ fuhr ich fort, als ich ihn aus der Hörweite seiner Kameraden hatte. „Güttest du dein Geheimnis bewahren wollen, dann mußt du es vermeiden, so nahe bei mir zu stehen. Nun verstehe ich auch, weshalb die Stimmen immer nur auf meiner Wache gehört wurden. Nun, heraus mit der Sprache, du bist es gewesen, ich weiß es, also bekenne. Wenn du es thust, will ich schweigen; vorausgesetzt, daß du mit dem Spiel aufhörst. Andernfalls sage ich es dem Kapitän und hege die Leute auf dich.“
Die letzte Drohung schien ihn am meisten zu erschrecken. „Ja, ich bin es gewesen,“ gestand er, „aber um des Himmels willen schweigen Sie, Steuermann; wenn die Leute es erfahren, daß ich sie angeführt habe, bringen sie mich um!“
Das war die Lösung des Rätsels, das uns alle wochenlang in so große Aufregung versetzt hatte. Karl war ein ausgezeichneter Baugredner und hatte dies benützt, um sich an der Angst der Kameraden zu weiden. Trotzdem ich mein Versprechen hielt, mußte die Wahrheit doch wohl auf irgend eine Weise durchgedrungen sein, denn nach längerer Zeit als sich keine Geisterstimme mehr hören ließ und die Mannschaft sich allmählich wieder beruhigt hatte, wurde davon gesprochen, daß Karl täuschend allerlei Stimmen nachahmen könne, die bald von hier, bald von dort kämen.
Er gab uns dann einmal eine richtige Vorstellung in der Kajüte, und wir wurden durch sein außerordentliches Geschick als Baugredner auf das Höchste überrascht. Auch die Leute schämten sich mit ihm aus, als er sie mit seiner Kunst amüsierte, vergaßen, wie er sie zum Besten gehabt, und schließlich wurde er ihr erklärter Liebling. Unser Schiff hatte aber aufgehört, verlegt zu sein.
Nach Rückkehr von unserer Reise gab Karl jedoch die Seefahrt auf. Er mußte wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, mit Benutzung seiner seltenen Kunst am Lande ein besseres Geschick zu machen und Bewunderer leben zu können, als an Bord eines Schiffes.
Nach einigen Jahren traf ich ihn in Hamburg so fällig bei Besuch eines Spezialitäten-Theaters als dessen Mitglieb, wo er auf dem Gebiete der Baugrednerei großes Leisete, allabendlich das Haus füllte und eine sehr anständige Woge bezog.
Er freute sich aufrichtig, mich wieder zu sehen; wir verlebten einen frohen Abend zusammen und erinnerten uns mit großen Vergnügen des allgemeinen Schreckens auf dem Spaltische Maria.“

Sermann Schlehner, Backnang
empfiehlt in schöner Auswahl billig
Schwarze woll. Cademirs
schwarze fassionierte Kleiderstoffe
das Neueste in farb. Kleiderstoffen
Sackentstoffe, Unterrockstoffe, fertige Unter-
röcke, Schürzen, Corsetten, Taschentücher,
Rüschen, schwarze u. farb. Glacé-Handschuhe,
ferner:
Tuch & Bukskins
dunkle Hozenzeuge
Hemdenstoffe, Hemdeinsätze, Kragen
Krawatten, Manschetten & Hosenträger.

Backnang.
Geschäfts-Empfehlung.
Ich erlaube mir hiemit, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in dem Hause von H. Winter, obere Marktstraße ein
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft nur durch solide Ware aufmerksam zu bedienen, und empfehle mich, um gütigen Zuspruch bittend Hochachtungsvoll
Julie Härdlen.

Gustav Eisenmann
empfiehlt sein Lager in
Herrnen-, Damen- & Kinder-
Schuhwaren,
Konfirmantenstiefel
in solider Arbeit bei billigster Berechnung.
Goldene Medaille. Paris 1896.
Neu! Bruchleidende! Neu!
Die größte Schonung des Körpers bieten meine sehr beliebten, dauerhaft gearbeiteten elast. Gürtelbruchbänder ohne Pedern! Bei fortgeschrittenen Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vorfallobanden. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. In **Backnang** am **Dienstag, 16. März**, von 9—12 Uhr im **Büro** werden Bestellungen entgegengenommen.
L. Vogelsch, Stuttgart, Neudorfstraße 6.